

Dezembergeschichten 2015

Im Winter sind spannende Bücher und Geschichten ganz besonders beliebt. In vielen Familien und Schulstuben gehört es ganz einfach dazu, dass man sich in den kalten Wintermonaten die Zeit mit dem Geniessen von lustigen, spannenden oder auch nachdenklich stimmenden Erzählungen vertreibt. Und vielleicht braucht man zudem auch einen nützlichen Tipp für ein Buch, das man seinem Patenkind schenken könnte. Auch in diesem Jahr hat das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW wieder eine Zusammenstellung von besonders empfehlenswerten Kinder- und Jugendbüchern aus dem Jahr 2015 zusammengestellt.

Maria Riss

Bücher zur Winter- und Weihnachtszeit



Sang-Keun Kim: Wenn du Sorgen hast, rolle einen Schneeball

Beltz

ISBN: 978-3-407-82091-4

Oma Maulwurf hat mal gesagt: «Wenn du Sorgen hast, kleiner Maulwurf, dann roll sie alle einfach in einen Schneeball». Grossmutter war klug und deshalb beginnt der kleine Maulwurf mit dem Rollen eines Schneeballs. Laut sagt er seine grösste Sorge vor sich her. «Ich will Freunde haben.» So vertieft ist er in seine Arbeit, dass er gar nicht merkt, dass er einen Frosch einrollt. Immer grösser wird der Schneeball, bald ist auch ein Hase eingerollt. Der kleine Maulwurf ist dermassen beschäftigt mit dem schweren Schnee, dass er sogar einen Fuchs und einen Bären einrollt. Endlich macht er Halt, er braucht eine Pause. Da hört er Hilferufe aus seinem immens grossen Schneeball. Schnell gräbt sich der kleine Maulwurf in seine grosse Schneekugel und siehe da, er muss seine Freunde einfach nur aus dem Schnee buddeln. Grossmutter hatte mal wieder Recht!

Kinder werden diese Geschichte lieben, weil sie so viel klüger sind als der kleine Maulwurf, weil sie wissen, was als Nächstes passiert und weil sich die Szenen über mehrere Seiten hinweg wiederholen. Ein herrliches Bilderbuch, in dem sich Bild und Text wunderbar ergänzen. Weil die Geschichte so einfach und linear aufgebaut ist, können schon ganz kleine Kinder ab etwa 4 dem Geschehen folgen.



Sam Usher: Mein Schneetag

atlantis

ISBN: 978-3-7152-026-4

Endlich schneit es draussen. Der Junge kann es kaum erwarten, in den Park zu laufen und dort mit den andern Kindern zu spielen. Und Opa? Der hat überhaupt keine Eile, der liegt immer noch im warmen Bett. Ganz, ganz langsam, genauso wie alte Leute sich eben bewegen, steht er auf, geht ins Bad und putzt sich die Zähne. Vor lauter Ungeduld zappelt der Junge und mahnt zur Eile, immer wieder, er hält Opas Langsamkeit schier nicht aus. «Nur Geduld, wir verpassen nichts», brummelt der alte Mann und bindet sich in aller Seelenruhe seine Krawatte um. Endlich, end-

lich machen sich die beiden auf den Weg. Im Park staunen sie nicht schlecht, da tummelt sich mittlerweile doch tatsächlich der halbe Zoo im Schnee. Eine so tolle Schneeballschlacht mit Affen und Elefanten, das hat weder der Junge noch Opa je erlebt. Opa hatte ja mal wieder recht: Manchmal lohnt es sich, ein bisschen geduldig zu sein.

Dieses Bilderbuch hat ganz wenig Text und lebt vor allem von den fantastischen Bildern. Die Ungeduld des Jungen, die Bedächtigkeit des alten Mannes, die Freude an der weissen Pracht und die Lust am Schneeballwerfen, das alles ist in den Bildern auf wunderbare Weise eingefangen. Schon ganz kleine Kinder kennen das Gefühl, dass Erwachsene immer so unglaublich viel Zeit brauchen und werden die Geschichte problemlos nachvollziehen können. Das grossformatige Bilderbuch eignet sich bereits für Kinder ab etwa 3 Jahren.



Motai/Malala: Tausend Million Weihnachtsmänner

Sauerländer

ISBN: 978-3-7373-5322-9

Vor langer, langer Zeit gab es einen einzigen Weihnachtsmann. Der hatte viel zu tun. Immer mehr Kinder gab es auf der Welt und bald schaffte er diese Riesenarbeit einfach nicht mehr allein. So flehte er den Himmel um Verstärkung an und seine Bitte wurde erhört. Jetzt gab es für das Erfüllen der Kinderwünsche zwar zwei Weihnachtsmänner, die waren aber nur noch halb so gross. Bald wurde es auch den zwei Weihnachtsmännern zu viel und so gab es plötzlich vier Weihnachtsmänner, die hatten allerdings nur noch einen Viertel ihrer ursprünglichen Grösse. Man kann sich vorstellen, wie die Geschichte weitergeht. Mittlerweile gibt es tausend Millionen Weihnachtsmänner, die sind aber so klein, dass man

sie gar nicht mehr sehen kann. Und noch immer erfüllen sie die Wünsche der Kinder auf der ganzen Welt. All die Geschenke können sie aber unmöglich selber besorgen und herumtragen, deshalb brauchen sie Väter, Mütter, Omas, Göttis und so weiter. Denen flüstern die winzigen Weihnachtsmänner die vielen Wünsche heimlich ins Ohr. Und so kommt es, dass sich so viele Kinderwünsche nach wie vor an Weihnachten erfüllen, weil die Erwachsenen den Weihnachtsmännern bei der Riesenarbeit helfen.

Die Geschichte beantwortet auf ungewohnte, aber nachvollziehbare Art und Weise die Frage, die viele Kinder beschäftigt: Wie schafft der Weihnachtsmann das alles? So viele Kinder auf der ganzen Welt, so eine Unmenge von Wünschen und Geschenken! Speziell ist dieses Buch auf jeden Fall. Nicht nur die ziemlich schräge Geschichte, sondern auch die bestechend einfachen, grafikartigen Bilder zeichnen dieses Bilderbuch aus. Ob Kinder die Geschichte glauben werden? Das weiss man nicht genau, faszinieren wird sie der Plot und die Bilder aber sicherlich und ein bisschen rechnen lernen sie auch noch dabei. Für Kinder ab etwa 5 Jahren.



Rose Lagercrantz/Jutta Bauer: Das Weihnachtskind

Moritz

ISBN: 978-3-89565-309-4

Wir alle kennen sie, diese Geschichte aus Bethlehem. Rose Lagercrantz hat das Evangelium sprachlich vereinfacht und inhaltlich auf die eine zentrale Botschaft fokussiert: die Geburt eines Kindes, das den Menschen Frieden bringen soll. Im Buch wird nichts weggelassen, auch nicht die Flucht nach Ägypten oder der brutale Kindermord. Da gibt es Parallelen zur heutigen Zeit der grossen Flucht, in welcher der Wunsch nach Frieden, die Sehnsucht nach einem Kind, das diesen bringen kann, so immens gross und aktuell ist. Jutta Bauer hat den inhaltlich anspruchsvollen Text in wunderbare, stimmungsvolle und eindringliche Bilder umgesetzt. Ein Bilderbuch, das zum Nachdenken zwingt und eine Geschichte, die auch der Frage nachgeht, wer denn nun der richtige Gott sei. Das vorliegende Bilderbuch eignet sich für die ganze Familie. Kleinere Kinder brauchen beim Betrachten aber Begleitung und jemanden, der sich viel Zeit nimmt, um das oft unbegreifliche Handeln einzelner Menschen zu erklären. So werden wichtige Gespräche über Hass und Frieden und die wirkliche Botschaft des Weihnachtskinds ermöglicht.



Frida Nilsson/Anke Kuhl: Frohe Weihnachten, Zwiebelchen

Gerstenberg Verlag

ISBN: 978-3-8369-5860-8

Zwiebelchen ist ein Kosename. Als Stig noch ganz klein war, hat ihn Mama so genannt. Unterdessen geht Zwiebelchen bereits in die Schule. Bald ist Weihnachten und Zwiebelchen hat zwei ganz grosse Wünsche: Erstens will er ein Fahrrad und zweitens will er endlich seinen Vater kennen lernen. Zwiebelchen weiss, dass Mama nicht genug Geld für ein Fahrrad hat und er weiss auch, dass sie seinen Vater gar nicht richtig kennt, nicht weiss, wo er wohnt und ihn im Grunde nie wirklich gemocht hat. In der Nähe wohnt Karl. Vor Karl haben die meisten Kinder

Angst, weil er so grimmig dreinschaut. Zwiebelchen ist von Karl aber fasziniert. Der kann nämlich nicht nur seine Hühner hypnotisieren, der kann auch alles, wirklich alles reparieren. Und noch etwas macht Karl für Zwiebelchen bald unersetzlich: Karl hat Zeit. Und Karl kann richtig gut zuhören. Mit Mama gibt es dauernd Streit. Wenn Zwiebelchen sich mal etwas in den Kopf gesetzt hat, lässt ihn das einfach nicht mehr los. Deshalb macht er sich ganz alleine auf den Weg nach Stockholm, um seinen Vater zu suchen. Das kommt natürlich nicht gut und als Karl ihn spätabends halb erfroren aus einem Schneehaufen budelt, weiss Zwiebelchen, was einen Vater ausmacht: Jemand, der zu einem hält, jemand, der zuhört, der für einen sorgt und einem zwischendurch das Leben rettet. Und so kommt es, dass Zwiebelchen an Weihnachten seinen selbst ausgesuchten Vater zum Fest einladen kann.

Zwiebelchen ist einer jener Jungs, die man beim Lesen mit jeder Seite lieber bekommt. Scheu, ein bisschen schräg und trotzig, auf der Suche nach Geborgenheit und Identität. Kinder werden sich in dieser Figur problemlos wiederfinden. Auch Karl ist einer, den man gerne kennen lernen würde. Vielleicht ein bisschen wie Heidis Alpöhi, von aussen eher abweisend und grimmig, dafür innen butterweich.

Diese Geschichte ist schlicht, berührend und schön und eignet sich bestens zum Vorlesen für Kinder ab etwa 7 Jahren. Zum Selberlesen ab 8.



Ilona Einwohlt/Tine Schulz: Advent, Advent, die Bude brennt

Die Weihnachtsgeschichte nach Luca

Klett Kinderbuch

ISBN: 978-3-95470-125-4

Der 10-jährige Luca lebt mit seiner hochschwangeren Mama und der pubertierenden Schwester Katharina in einem Altbau. Papa ist erst vor Kurzem ausgezogen, er erforscht nun die Natur am Nordpol. Mama will endlich all das tun, was eine gute Mutter ausmacht: Plätzchen backen, Geschenke basteln und einen Adventskranz selber flechten. Aber Mama ist und bleibt eine miserable Bastlerin und so kommt es, dass eine Kerze vom Kranz kippt und Feuer ausbricht. Schnell brennt alles lichterloh, so dass Mama, Katharina und Luca gerade mal ihr Leben

retten können. Nur den Papageienkäfig konnte sich Luca im letzten Moment noch schnappen. Zuerst werden die drei im Hotel untergebracht, dann beginnt eine Odyssee von Wohnung zu Wohnung. Sei es bei Mamas Freundin, bei Tante Sigrid oder bei Oma, nirgendwo sind sie wirklich willkommen. Luca ist ein sehr stiller, aber dafür ein umso klügerer Junge. Er organisiert bis zum Heiligen Abend heimlich eine Gartenlaube. Dort ist es zwar eng, aber die drei, samt Papagei, haben endlich ihre Ruhe und warm und gemütlich haben sie es auch. Und genauso wie der Titel witzig daher kommt, ist das Ende der Geschichte zum Heulen schön. Es ist 24. Dezember, als bei Mama plötzlich die Wehen einsetzen und in der kleinen Gartenlaube ein Kindlein geboren wird.

Eine turbulente, lustige und liebevolle Weihnachtsgeschichte, die sich sehr gut zum Vorlesen eignet. Zum Selberlesen ab etwa 9 Jahren, zum Vorlesen für die ganze Familie.



Franz Hohler/ Kathrin Schärer: Die Nacht des Kometen

Hanser

ISBN: 978-3-446-24927-1

Mona und Jona verbringen ihr Ferien wie in jedem Jahr in einem abgelegenen, wunderschönen Bergtal. Sie bauen am Bach Steinmännchen und denken sich Tiernamen für all die grossen Steine aus. Im Tal lebt auch der alte Hirte Samuel, der erzählt den beiden Kindern alte Sagen und Mären und dass sich im Tal schon viel Unerklärliches zugetragen hat. Am liebsten sitzen Mona und Jona auf dem grossen Stein, der wie ein Kamel aussieht. Einmal dürfen die Kinder nachts dahin, weil ein Komet ganz besonders nahe an der Erde vorbeifliegen wird. Als die beiden den Kometen entdecken, steht das Kamel plötzlich auf und rennt los. Nichts kann es

aufhalten, weder Monas Schreie noch Jonas Fusstritte. So lange rennt das Kamel, bis es in einer völlig fremden Gegend endlich von einem Mann aufgehalten wird. Yussuf heisst dieser Mann und seine Frau, Mirjam, ist hochschwanger. Mona und Jona verstehen zwar kein Wort, aber dass sie ihr dringend Kamel gebraucht wird, das wird schnell klar. Mona und Jona warten mit Yussuf vor dem Stall, als Mirjam ihr Kind zur Welt bringt. Yussuf ist ein bisschen schlecht, deshalb holt Jona seine Plastikflasche mit Tee aus dem Rucksack und gibt dem armen jungen Vater zu trinken. Als die Hebamme aus dem Stall kommt, dürfen alle das Kindlein endlich sehen und bestaunen. Und es kommen Hirten und weise Männer, es singen Leute und es riecht plötzlich nicht mehr nach Mist, sondern ein süsser Rauchduft macht sich im Stall breit.

Franz Hohler hat ein einmalig schönes, berührendes und heiteres Lese- und Vorlesebuch geschrieben. Gekonnt verwebt er reale Figuren mit Sagen aus dem Tal und der biblischen Geschichte. Weil er das grosse Wunder im Stall konsequent aus der Sicht der beiden Kinder beschreibt, lässt er die Leserinnen und Leser unmittelbar am Geschehen teilhaben. Unbeschwert geht Franz Hohler mit der Sprache um, treffsicher baut er Helvetismen ein, die Erwachsene zum Schmunzeln bringen werden. Kathrin Schärer hat faszinierende und stimmungsvolle Bilder zu dieser Geschichte gemalt. Mal greift sie Details auf, mal sind es die faszinierenden, anderen Perspektiven, die helfen, die Sprache zu erweitern und sich das Geschehen besser vorzustellen. Franz Hohler und Kathrin Schärer haben mit diesem Buch sehr vielen Kindern und Erwachsenen ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk gemacht, die stimmungsvolle, humorvolle Erzählung, wird Gross und Klein nicht nur bestens unterhalten, sondern immer wieder auch berühren.



Philip Kerr: Winterpferde

Rowohlt

ISBN: 978-3-499-21715-9

Die Geschichte spielt 1941 in der Ukraine. Es ist Winter, bitterkalt. Im Naturreservat Askania-Nowa sind SS-Truppen eingefallen. Nur der alte Maxim hat überlebt. Ihn brauchen die Deutschen als Knecht. Im Reservat lebt eine Herde von seltenen Przewalski-Pferden. Dort hat sich aber auch die 12-jährige Kalinka, ein jüdisches Mädchen auf der Flucht, versteckt. Seit Monaten lebt sie heimlich draussen bei den Pferden. Sie ist in dieser Zeit fast eins geworden mit der herben Natur und den eigentlich sehr wilden Pferden. Eines Morgens gibt der Hauptmann den Befehl, diese unedlen Pferde abzuknallen. Kalinka gelingt es, zwei der Pferde zu retten und zu fliehen. Der alte Maxim hilft ihr dabei und muss dies schliesslich mit seinem Leben bezahlen. Ganz alleine mit den beiden Pferden gelingt Kalinka die Flucht durch die eisige Steppe. Immer gen Osten, denn dort irgendwo, hunderte von Kilometern entfernt, muss sie die russischen Stellungen finden. Dort werden sie und die seltenen Pferde endlich in Sicherheit sein.

Philip Kerr hat ein sehr ungewöhnliches und eindrückliches Pferdebuch geschrieben, das an vielen Stellen auf historischen Fakten beruht. Im Mittelpunkt steht dabei dieses so überaus tapfere und kluge Mädchen Kalinka. Sie beeindruckt nicht nur durch ihre grosse Willenskraft, sondern auch durch die Fähigkeit, in dieser eisigen Wildnis zu überleben und sich mit den beiden Tieren zu verständigen. Besonders treffend ist dem Autor auch die Schilderung des SS-Hauptmanns geglückt. Ein adeliger Herr, mit extrem guten Manieren, mit einer grossen Liebe zur Kunst. Ein Herr aber auch, der das Töten und Leiden

Philip Kerr hat ein sehr ungewöhnliches und eindrückliches Pferdebuch geschrieben, das an vielen Stellen auf historischen Fakten beruht. Im Mittelpunkt steht dabei dieses so überaus tapfere und kluge Mädchen Kalinka. Sie beeindruckt nicht nur durch ihre grosse Willenskraft, sondern auch durch die Fähigkeit, in dieser eisigen Wildnis zu überleben und sich mit den beiden Tieren zu verständigen. Besonders treffend ist dem Autor auch die Schilderung des SS-Hauptmanns geglückt. Ein adeliger Herr, mit extrem guten Manieren, mit einer grossen Liebe zur Kunst. Ein Herr aber auch, der das Töten und Leiden

anderer genießt und all seine Handlungen mit den Befehlen von oben rechtfertigt. Ein Buch, das betroffen macht, das die Stimmung in diesen endlosen kalten Steppen Russlands sehr eindrucksvoll beschreibt. Diese spannende Geschichte geht Leserinnen und Lesern unter die Haut. Für Jugendliche.



Dickens/Innocenti: Eine Weihnachtsgeschichte

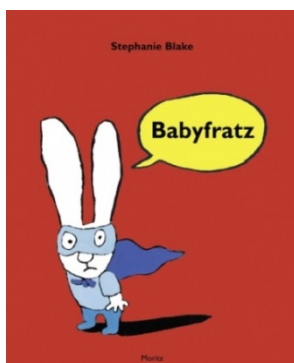
Gerstenberg

ISBN: 978-3-8369-5859-2

Der alte Geizhals Ebenezer Scrooge, der immer nur an seinen Profit denkt, der wirklich nie in seinem Leben barmherzig war oder jemandem geholfen hätte, wird in der Weihnachtsnacht von Geistern heimgesucht. Diese lernen ihm das Fürchten, sie zeigen ihm, wohin seine Hartherzigkeit geführt hat, zeigen ihm die Armenviertel Londons und bringen ihn schliesslich gar zum Friedhof, wo bereits sein Grab bereitsteht. Scrooge schwört, dass er sich bessern würde. Diese schauerliche Lektion wirkt. Schon am nächsten Morgen beginnt Scrooge sein Leben so zu ändern, dass dieses Weihnachtsfest vielen armen Bewohnern Londons in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird.

Roberto Innocenti hat zu diesem Klassiker einmalige, faszinierende Bilder gemalt. Da werden Stimmungen und Gefühle spürbar, da staunt man beim Betrachten über all die vielen Details und wähnt sich selber in das weihnachtliche London vor langer Zeit zurückversetzt. Die Bilder helfen mit, dass der sprachlich nicht ganz einfache Text auch von jüngeren Leserinnen und Lesern verstanden wird. Denn aktuell ist der Inhalt nach wie vor, obwohl die Geschichte bereits 150 Jahre alt ist. Ein Buch, das eigentlich in jede (Familien-)Bibliothek gehört.

Bilderbücher



Stephanie Blake: Babyfratz

Moritz

ISBN: 978-3-89565-292-9

Simon ist ein kleiner Hase, der früher mal, als er noch viel kleiner war, immer nur das eine Wort von sich gab «Pipikack». Jetzt ist Simon schon viel älter und klüger, allerdings hat er nun ein anderes Problem. Seit neustem hat er einen kleinen Bruder. Der ist ja ganz niedlich, nur, wann bringen die Eltern den kleinen Schreihals in die Klinik zurück? Simon ist es gar nicht recht, dass der immer bleiben soll. In der Nacht bekommt er ganz schlimme Alpträume deswegen. Leise schleicht er zum Bett der Eltern, wird von dort aber stante pede zurückgeschickt ins eigene Bett. Wie soll er jetzt bloss Schlaf finden, wenn so

viele gefährliche Monster durch die Dunkelheit schleichen? Da hört Simon jemanden brabbeln. Leise schleicht er zum Stubenwagen und holt das winzige Häschen, seinen neuen, kleiner Bruder, zu sich unter die Decke. Schliesslich braucht der Kleine doch jemanden, der ihn beschützt!

Stephanie Blake erzählt einmal mehr eine sehr lebensnahe Geschichte konsequent aus der Perspektive der Kinder. Sie berichtet von den Sorgen und Nöten des kleinen Hasen mit einem wahren Feuerwerk an Farben und benutzt auch die Typographie als aussagekräftiges Stilmittel. Obwohl Text und Bilder auf ein absolutes Minimum reduziert sind, nimmt man unmittelbar am Buchgeschehen teil: Man spürt Simons Unwillen, seine Eifersucht, seine Ängste und die grosse Zärtlichkeit, als er den kleinen Bruder in seine Arme schliesst. Auch für Betrachterinnen und Bertachter, ganz egal wie alt sie sind, ist dieser Moment eine kleine Erlösung! Für Kinder ab 3 Jahren, zum Staunen und Erinnern auch für Erwachsene.



Ciara Flood: Bruno und die Nervkaninchen

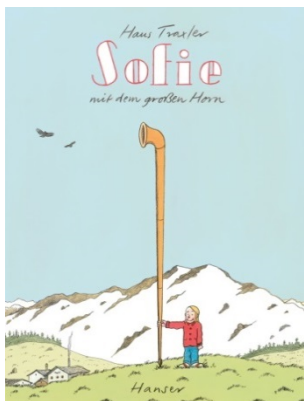
Kerle

ISBN: 978-3-451-71300-2

Bruno ist nicht mehr der Jüngste, er ist ein alter Bär, der am liebsten seine Ruhe hat, der tagein tagaus im gleichen Trott leben will und Veränderungen überhaupt rein gar nicht mag. Aber dann zieht im Nachbarhaus eine Kaninchenfamilie ein. Kaninchenfamilien sind in aller Regel ziemlich gross und ziemlich laut. Schon am ersten Tag bitten die Kaninchen Bruno um Hilfe: Sie brauchen Honig, um einen Kuchen zu backen. Aber Bruno behält seinen Honig lieber für sich. Auch beim Holzhacken will er nicht helfen und Bücherlesen mit den Kaninchen, das will er schon gar nicht. Die Kaninchen allerdings lassen nicht locker. Mit einer wunderschönen Überraschung gelingt es ihnen, den alten Griesgram aus seiner Deckung zu locken. Und schliesslich sieht auch Bruno ein: Manchmal kann das Zusammensein mit andern der Seele so wunderbar wohltun.

Die Geschichte ist so simpel, wie das Leben eben manchmal spielt. Kinder lieben solche Geschichten, weil die Handlung linear verläuft und auch voraussehbar ist, weil es grossen Spass macht, Brunos Geschimpfe in Bild und Text nachzulesen und weil der Plot so wunderbar harmonisch endet.

Eine unbeschwerter Geschichte mit humorvollen Bildern, die sich sehr gut erzählen lässt. Für Kinder ab etwa 4 Jahren.



Hans Traxler: Sofie mit dem grossen Horn

Hanser

ISBN: 978-3-446-24988-2

In Sofies Familie spielen alle Blockflöte. Weil Sofie die Kleinste ist, bekommt sie auch die kleinste Flöte, versteht sich. Doch Sofie findet das gemein. Sie spielt zwar wie ein Wunderkind, sie schmeisst ihre kleine, verhasste Flöte aber irgendwann in den Dorfbach und hofft, dass sich ein Kind in China darüber freuen wird. Und dann darf Sofie zu ihrer Oma in die Ferien. Oma wohnt ganz weit oben in den Bergen. Eines Morgens wird Sofie von einer wunderbaren Musik geweckt. Ein Ton, so schön, wie sie ihn noch nie gehört hat. Sofie folgt diesem Ton solange, bis sie auf einen riesigen Mann trifft, der eine unglaublich grosse Flöte spielt. Sofie wär nicht Sofie, wenn sie nicht alles in Bewegung setzen würde, um diese Riesenflöte selber spielen zu dürfen. Ob sie das schafft?

Hans Traxler hat ein ganz fantastisches Bilderbuch geschaffen. Da stimmt einfach alles: Eine spannende Geschichte, grossformatige, und eindruckliche Bilder (das Alphorn ist so gross, dass es gleich 2 Buchseiten in Anspruch nimmt) und eine kleine, überaus willensstarke Heldin, die sich genauso benimmt, wie man oft selber sein möchte. Kinder ab etwa 5 Jahren werden dieses Buch lieben!



Oliver Scherz/Katja Gehrmann: Als das Faultier mit seinem Baum verschwand

Beltz

ISBN: 978-3-407-82067-9

Das kleine Faultier lebt im Urwald und, wie soll es auch anders sein, schläft fast den lieben langen Tag. Seinen Baum, den liebt das Faultier über alles in der Welt. Da kann kommen, was will, das Faultier lässt seinen Baumstamm auf keinen Fall los, denn nur dort findet es Schlaf. Es lässt auch nicht los, als der Baum gefällt wird, weder beim Transport auf dem riesengrossen Laster noch auf dem Schiff den Fluss hinab. Erst in der Sägerei wird das kleine Faultier aus dem Schlaf gerissen, jetzt muss es sich verstecken und warten, dabei ist es müde, so müde. Bald darauf entdeckt es nebenan neue Stühle und da, da findet es seinen Baum als Stuhl wieder! Am Astloch hat es seinen Baum erkannt. Schwups legt sich das Faultier auf den Stuhl, klammert sich daran fest und schläft auf der Stelle ein. Es schläft beim Transport ins Möbelhaus, es schläft auch, als ein kleiner Junge den Stuhl aussucht, ihn samt Faultier kauft und mit nach Hause nimmt. Erst am Küchentisch, als ein unwiderstehlicher Geruch nach Essen um die Nase des kleinen Faultiers streicht, öffnet es

kurz die Augen. «Dieses kleine Faultier sieht so traurig aus», meint der Junge namens Paul. Paul hat Erbarmen. Schon am nächsten Morgen holt er eine grosse Kiste und schickt seinen neuen Stuhl, samt Faultier, zurück in den Urwald. Jetzt ist alles wieder so, wie es sein soll und fast kommt es dem Faultier so vor, als habe es in letzter Zeit sehr seltsam geträumt.

Faultiere, das sind einfach überaus liebenswerte und sympathische Tiere. Das kleine Faultier in diesem neuen Bilderbuch schliesst man gleich auf der ersten Seite ins Herz. Eine wunderbar schräge Geschichte mit Bildern, die die Handlung ergänzen, mit einmaligen Perspektiven und vielen Details. Kinder werden das kleine Faultier besonders gut verstehen, eine gewisse Sturheit, nicht nur was die Schlafgewohnheiten betrifft, werden sie alle kennen. Ein Bilderbuch zum «Immer-wieder-Anschauen» so lange, bis alle müde werden und sich nur noch nach einem Schlafplatz sehnen. Für Kinder ab 4 Jahren.

Oliver Scherz/Katja Gehrman: Als das Faultier mit seinem Baum verschwand.

Zum Vor- und Selberlesen



Markus Orths/Kerstin Meyer: Das Zebra unterm Bett

Moritz 2015. ISBN: 978-3-89565-310-0

Hanna wird am frühen Morgen von einem heftigen Niesen geweckt. Sie kann es einfach nicht glauben: Es ist ein verschnupftes, niesendes Zebra, das unter ihrem Bett liegt. Das Zebra ist wohlgezogen und stellt sich auch gleich vor: «Gestatten, Bräuninger ist mein Name.» Hanna nimmt Zebra Bräuninger runter in die Küche, es hat nämlich Hunger und mag Nutellabrote ganz besonders. Die beiden Papas von Hanna staunen nicht schlecht, als sie das Zebra am Küchentisch sitzen sehen. Aber Bräuninger ist sehr nett und artig, Papa Paul und Papa Konrad müssen sich also keine Sorgen machen. Nach dem Frühstück gehen Hanna und das Zebra zur Schule. Erst vor Kurzem ist Hanna hierhergezogen. Dank Bräuninger an ihrer Seite steht sie endlich im Mittelpunkt, alle wollen das Zebra streicheln. Weil Zebra Bräuninger überaus klug und gebildet ist, darf es in der Schule bleiben. Zumindest vorerst. Aber am Abend verabschiedet sich Bräuninger von Hanna, es muss weiter, da gibt es noch so viele Kinder, die zwischendurch ein Zebra nötig haben. Diese Geschichte ist schräg, zugegeben. Und zwischendurch muss man sich beim Lesen das laute Lachen verkneifen. Gleichzeitig erzählt der Autor aber auch von einem Mädchen, das es momentan nicht eben leicht hat und alle Unterstützung braucht, die es kriegen kann. Dank Bräuningers Besuch in der Schule findet Hanna sogar einen Freund, der, wie sich am Schluss herausstellt, nicht nur wegen dem Zebra am nächsten Morgen an Hannas Gartentor wartet. Das wundervoll illustrierte Buch wird viele Kinder zum Lesen verlocken und die erwachsenen Vorleserinnen und Vorleser werden ebensolchen Spass an der Lektüre haben.



Rose Lagercrantz/Eva Eriksson: Alles soll wie immer sein

Moritz

978-3-89565-299-8

Dunne ist sieben Jahre alt, sie geht in die erste Klasse und morgen ist der letzte Schultag vor den grossen Sommerferien. Heute wird nun das Klassenzimmer geschmückt. Da kommt plötzlich die Direktorin ins Schulzimmer, sie macht ein sehr ernstes Gesicht und Dunne muss mit ihrer Lehrerin in den Korridor hinaus. Dunne wird ganz kalt, eiskalt, als die Lehrerin ihr erklärt, ihr Papa habe einen schweren Unfall gehabt. Grossmutter kommt, um Dunne abzuholen. Dunne will zu Papa, aber das geht nicht, weil Papa ganz tief schläft und vielleicht nie mehr aufwachen wird. Einen ganzen Tag hält Dunne es bei Oma aus - doch dann setzt sie ihren Willen durch: Sie will zu ihrem Papa und zwar sofort, ganz egal wie tief der schläft. So fährt Opa mit Dunne ins Krankenhaus. Dunne traut sich erst gar nicht, ihren Papa anzufassen. Er sieht so anders aus, so viele Apparate und Schläuche umgeben sein Bett. Aber dann wagt sie es doch. Sie nimmt seine Hand und ruft ganz, ganz laut: «Aufwachen Papa, Dunne ist da!». Papas Hand zuckt und dann hört sie, wie er ganz leise «Dunne»

murmelt und «Amore». Es ist fast ein Wunder, meint die Ärztin, und es wird noch lange dauern, aber Papa, der wird wieder gesund. Dunne geht mit Opa heim, sie ist nicht mehr ganz so verzweifelt und kann sich sogar schon wieder ein bisschen freuen. Über den Anruf ihrer besten Freundin Ella Frida beispielsweise, die sie in die Ferien einlädt.

«Alles soll wie immer sein» erzählt von einer schmerzlichen Erfahrung und ist trotzdem kein trauriges Buch. Dunne lässt die Lesenden einfach ganz direkt teilhaben an ihrem Kummer, ihren Ängsten, aber auch daran, wie man kämpfen und wieder lachen kann. In Dunne werden sich die meisten Kinder wiederfinden. Dunne zeigt ihre Gefühle ganz unmittelbar, so wie viele Kinder es (noch) können. Auch aus diesem Grund werden die meisten Kinder Dunne lieb gewinnen. Die einfache, direkte Sprache und die fantastischen Illustrationen machen die Lektüre dieses Buches zu einem berührenden aber auch spannenden Erlebnis. Viele Kinder werden Dunne bereits aus den Bänden «Mein glückliches Leben» und «Mein Herz hüpf und lacht» kennen. Ersteres wurde mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Zum Selberlesen für Kinder ab etwa 8 Jahren, zum Vorlesen und Erzählen auch für jüngere Kinder.



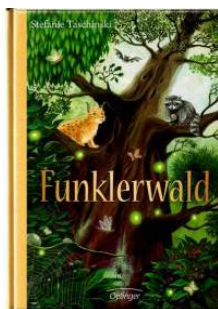
Christa Ludwig: Ein Schatz für Bingo

Verlag Freies Geistesleben

ISBN: 978-3-7725-2605-3

Cecilia, Jona und Yannick, das sind drei ganz dicke Freunde. Nun ist es aber so, dass Bingo, der Hund von Cecilia, sehr krank ist und operiert werden sollte. Dafür braucht man ganz viel Geld. Die Eltern sind nicht bereit, für den alten Hund so viel auszugeben, zumal Papa eben seine Stelle verloren hat. Die drei Freunde geben aber nicht so schnell auf. Sie organisieren einen Flohmarkt. Dafür brauchen sie möglichst viele alte Sachen vom Estrich Jona entdeckt dort den Zettel zuerst, es ist ein Hinweis auf einen versteckten Schatz. Die Suche erweist sich allerdings als ganz schön knifflig, da alle weiteren Hinweise zum Finden des Verstecks in verschiedenen Geheimschriften notiert sind. Ob die drei das Geld zusammenbekommen, das sei an dieser Stelle noch nicht verraten. Spass macht das Entziffern der geheimen Botschaften den Lesenden mit Sicherheit.

Eine Erstlesegeschichte, die sich sehr wohltuend von den gängigen Reihen unterscheidet. Der Plot bietet nicht nur Spannung, da steckt auch viel Sprachwitz drin und Ideen, wie man mit Sprache spielen kann. Für Kinder ab 8 Jahren.



Stefanie Taschinski: Funklerwald

Oetinger 2015

ISBN: 978-3-7891-4807-1

Lumi, das Luchsmädchen, lebt im Funklerwald. Hier kennt sie alle Tiere, hier fühlt sie sich sicher und daheim. Eines Tages zieht nun eine Waschbärenfamilie in den Wald. Waschbären kennt man im Funklerwald nicht. Waschbären stinken und fressen den andern Tieren das Futter vor der Nase weg, so die Meinung der Tiere. Lumi sieht das anders. Sie hat sich bereits mit Rus, dem Waschbärenjungen, angefreundet. Rus ist nett, mit Rus kann man wundervoll spielen und Rus hat sie gerettet, als sie in eine tiefe Felsspalte gefallen war. Zudem hat er vier niedliche winzige Geschwister, die ganz dringend ein warmes Zuhause brauchen. Die anderen Tiere von ihren Vorurteilen abzubringen, das ist nicht einfach. Aus diesem Grund machen sich Lumi und ihr neuer Freund auf, um den Wandelbaum zu finden. Der Wandelbaum bestimmt, wer im Funklerwald leben darf. So viel wird erzählt von diesem Baum, aber kein Tier hat ihn bis anhin gefunden. Die Reise durch Wälder und Sümpfe ist für Lumi und Rus überaus gefährlich und wenn sich die beiden unterwegs nicht mit den Fledermäusen angefreundet hätten, wer weiss, ob dies alles zu einem guten Ende gekommen wäre.

Es geht in diesem Buch um Toleranz gegenüber andern, um das Zusammenhalten und den Mut, zur eigenen Meinung zu stehen. Stefanie Taschinski hat ein Buch geschrieben, das alles mitbringt, um ein Vorleseklassiker zu werden: Die beiden Protagonisten schliesst man beim Lesen sofort ins Herz, der Plot ist überaus spannend, die spezielle Stimmung und Atmosphäre des Funklerwalds hat die Autorin ganz wunderbar in Worte gefasst und das Buch ist in überschaubare Leseportionen eingeteilt, die das Vorle-

sen und auch Unterbrechen erleichtern. Die vielen Bilder helfen zudem, dass auch kleinere Kinder ab etwa 7 Jahren der Handlung folgen können. Zum Selberlesen ab etwa 9 Jahren.



Anna Woltz: Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

Carlsen 2015

ISBN: 978-3-551-55099-6

Samuel ist einer, der über alles nachdenken muss. Ein Träumer, einer, der im Vergleich zu andern 10-Jährigen zwar zu klein geraten ist, dafür aber mit ganz grossen Gedanken durchs Leben geht. Er ist mit seinen Eltern in den Ferien auf der niederländischen Insel Texel. Gleich am ersten Tag lernt er durch einen Zufall Tess kennen. Tess ist etwa gleich alt. Und Tess ist ein durch und durch ungewöhnliches Mädchen. Sie lebt bei ihrer Mutter und interessiert sich für sehr seltsame Dinge. Fürs Walzer-

tanzen beispielsweise, fürs Holzschnitzen oder für alte Jazzplatten. Samuel ist von diesem seltsamen Mädchen völlig fasziniert und hilft ihr mit grosser Tatkraft bei all ihren Unternehmungen. Beide Kinder verbinden nicht nur ihre ungewöhnlichen Ideen, sie beide denken auch viel übers Leben nach. Bei Samuel ist es das Thema «Sterben». Erst kürzlich war er zum ersten Mal auf einer Beerdigung. Tess wiederum beschäftigt sich mit dem Thema «Vater». Sie hat ohne Wissen ihrer Mutter heimlich recherchiert und herausgefunden, wer ihr Vater ist. (Er tanzt gern Walzer, interessiert sich fürs Schnitzen und liebt alte Jazzplatten). Mit viel List und einigen Schummeleien hat es Tess doch tatsächlich fertig gebracht, dass ihr Vater eine Ferienwoche auf der Insel verbringt. Da will Tess ihn heimlich beobachten, da will Tess herausfinden, ob sie diesen Mann auch wirklich als Vater haben will. Da ist es von grossem Vorteil, dass Samuel hier ist, dass sie jemanden hat, der beim Testen und beim Nachdenken hilft.

Das vorliegende Buch ist eine ganz wunderschöne, spannende, turbulente und aussergewöhnliche Feriengeschichte. Da ist einerseits der wirklich spannende Plot, da sind aber auch die vielen Gedanken der beiden Protagonisten, die zum Nachdenken anregen. Samuel beispielsweise beschäftigt die Frage, ob der letzte Dinosaurier wohl wusste, dass er der letzte seiner Art war und ob das Sterben für ihn deshalb weniger schlimm war. Tess wiederum überlegt, wie wichtig Väter sind und ob sie diesen für sie fremden Mann wirklich kennenlernen will. Und wenn Samuel tief in die Pünktchenaugen von Tess guckt, dann bietet dieses Buch auch eine erste, zarte Liebesgeschichte. Ein ganz besonderes Lese- und Vorlesevergnügen, eine Geschichte, die gute Laune macht für Kinder ab etwa 10 Jahren.



Salah Naoura: Chris, der grösste Retter aller Zeiten

Beltz

978-3-407-81198-1

Chris ist bald 12 Jahre alt. In der ganzen Schule ist er berühmt dafür, dass er Gutes tut. Er rettet einfach alles, angefangen bei der alten Oma, die fast unters Auto kommt, bis hin zu Spinnen und Schnecken, die in Todesgefahr schweben. Und dann kommt Titus, ein Neuer, in die Schule. Titus lässt sich einfach nicht helfen, ganz egal, ob bei den Hausaufgaben oder der Suche nach den richtigen Unterrichtsräumen. Aber dann findet Chris heraus, dass Titus in wirklich grossen Schwierigkeiten steckt: Seine Mama liegt seit Langem im Spital und sein Vater kümmert sich überhaupt nicht mehr um ihn und seinen kleinen Bruder Benni. Es ist klar, Titus muss geholfen werden, und zwar sofort. Gleichzeitig merkt Chris aber auch, dass in seiner eigenen Familie nicht alles zum Besten steht. Chris weiss zwar, dass er einmal einen Zwilling Bruder hatte, aber wie der kleine Bruder damals verstorben ist, über das wird in der Familie kein Wort verloren. Als Chris seinen Schulkameraden mit dem kleinen Bruder einfach mit zu sich nach Hause nimmt, bricht die sorgsam gehütete Eisschicht ein. Endlich sprechen die Familienmitglieder miteinander, endlich erfährt Chris die Wahrheit, endlich ist ein Neuanfang möglich. Chris hat seine Familie – und in gewisser Weise auch sich selbst – gerettet.

Der deutschsyrische Autor Salah Naoura – unter anderem Träger des Peter-Härtling-Preises und des Jahres-LUCHS – erzählt in prägnanten Bildern, atmosphärisch dicht und sehr spannend. Selten hat es ein Autor so meisterhaft hingekriegt, ein so weises Buch mit so vielen Botschaften zu schreiben, ohne dass man beim Lesen all dies wirklich wahrnimmt. Die Geschichte ist humorvoll, locker geschrieben und die Lektüre so unterhaltsam, dass man das Buch kaum weglegen mag. Einmal mehr beweist Salah Naoura,

dass er zu den ganz wichtigen Autoren der modernen Kinderliteratur gehört. Weil es sich lohnt, über all die versteckten Weisheiten miteinander zu diskutieren, eignet sich das Buch sehr gut zum Vorlesen für Kinder ab etwa 11 Jahren.



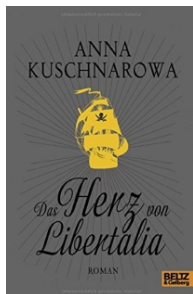
Christian Linker: Stadt der Wölfe

dtv Hardcover

978-3-423-76114-7

«Ich wünschte, es gäbe euch alle gar nicht. Am liebsten wär ich ganz allein auf der Welt!» Mit diesen Worten geht Janek nach einem schlimmen Streit mit seinen Eltern abends ins Bett. Am Morgen wacht Janek auf, geht in die Küche. Es ist niemand da. Er macht sich Frühstück, holt sein Rad und will zur Schule fahren. Keine Menschenseele ist unterwegs. Völlig sinnlos wechseln die Ampeln ihre Farben. Die Schule ist leer. Absolut unheimlich. Janek schreibt eine Botschaft an die Tafel. Vielleicht gibt es ja irgendwo doch noch jemanden. Anschliessend macht er sich in der ganzen Stadt auf die Suche nach Menschen. Er verfährt sich und als ihn aus einem Tunnel zwei Augen anstarren, als er das laute Knurren hört, weiss er, dass Wölfe unterwegs sind. Die erste einsame Nacht daheim wird zu einem einzigen Albtraum. Janek fühlt eine Angst, wie er sie niemals zuvor erlebt hat. Wieder fährt er am Morgen darauf zur Schule und dort, dort findet er endlich jemanden. Es ist Anouk, ein Mädchen aus seiner Klasse, die sich endlich aus ihrem Versteckt traut. Die beiden fallen sich in die Arme, sind so froh, nicht mehr ganz alleine zu sein. Bald merken die beiden aber, dass sie verfolgt werden, nicht nur von Wölfen. Wie die Geschichte ausgeht, das sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur so viel: Man kann das Buch vor dem Lesen der letzten Seite nicht zur Seite legen.

So muss gute Unterhaltungsliteratur für Kinder geschrieben sein: Es braucht einen spannenden Plot, eine gut verständliche Sprache, die aber niemals anbiedernd sein darf und es braucht Protagonisten, mit denen sich die Lesenden identifizieren können. Christian Linker schreibt über all die Abenteuer, die Janek und Anouk bestehen müssen, er regt an, darüber nachzudenken, wie es wäre, als eine Art Robinson in unserer Welt zurecht zu kommen. Er erzählt von Vertrauen, vom Zusammenhalten und ein bisschen auch von einer ersten Liebe. Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen, weil es nicht nur so spannend ist, sondern Mädchen wie Jungen gleichermassen anspricht. Der Text ist in grossen Lettern gedruckt und sei für Leserinnen und Leser ab etwa 11 Jahren empfohlen.



Anna Kuschnarowa: Das Herz von Libertalia

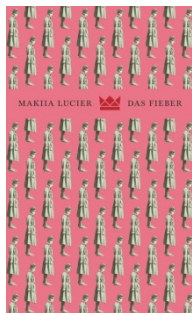
Beltz

ISBN: 978-3-407-81187-5

Die Geschichte beginnt in Irland im Jahr 1700. Anne kommt als uneheliches Kind zur Welt. Sie ist ein wildes Kind, eines, das am liebsten in Jungenkleidern am Hafen herumtollt oder alleine durch die karge, wunderschöne Landschaft streunt. Aber Anne wird älter, sie soll sich endlich benehmen lernen, ihre Tage am Kochherd oder mit Handarbeiten zubringen, sie soll sich einschnüren und feine Kleider tragen. Zu so etwas taugt aber Anne einfach nicht. Immer wieder nimmt sie Reissaus, immer wieder schleicht sie sich heimlich zum Hafen und am liebsten hört sie dort dem alten Jan zu, wenn er erzählt, von seinen Fahrten auf hoher See, wenn er schwärmt von einem Land namens Libertalia, in dem alle Menschen in Freiheit leben können. Es kommt, wie es kommen muss: Anne haut ab. Lässt sich als Junge verkleidet von einem Schiff anheuern und sticht in See. In der Karibik lernt sie den Piratenkapitän James Bonny kennen und verliebt sich Hals über Kopf in ihn. So wird Anne Piratin und kämpft an der Seite all der derben und doch oft so weichherzigen Gesellen, entert Schiffe und stellt sich dabei so geschickt an, dass sie sich bald den Respekt aller verschafft hat. Ihren grossen Traum einer Gesellschaft, in der alle die gleichen Rechte haben, in der Männer wie Frauen gleichgestellt sind, für diesen Traum kämpft sie, dieser Traum lässt sie bis zum Schluss nicht los.

Anna Kuschnarowa hat ein Buch geschrieben, das alle Kriterien für ein spannendes Abenteuerbuch erfüllt: Eine überaus packende Handlung mit viel unvorhersehbaren Wendungen, schräge Typen, ferne Schauplätze und eine Protagonistin, deren Abenteuer man am liebsten selbst bestehen würde. Die Autorin lässt Lesende in einer gewissen Distanz, so wird auch das Nachlesen manch schlimmer Gräueltat

auf hoher See fast zum Vergnügen. Die Geschichte beruht auf zumindest teilweise wahren Hintergrund: Es gab zu dieser Zeit tatsächlich eine Frau, die Piratenschiffe lenkte, die sich ihren Platz in dieser absoluten Männerdomäne erobert hat. Ein spannendes, stellenweise auch wild romantisches Lesevergnügen für Jugendliche.



Makiia Lucier: Das Fieber

Königskinder Verlag bei Carlsen

978-3-551-56012-4

Die Geschichte spielt im Herbst des Jahres 1918. Cleo lebt unter der Obhut ihres Bruders in einem wunderschönen Haus am Stadtrand von Portland. Sie besucht als externe Schülerin ein Internat für junge Mädchen, spielt Klavier, lernt Lateinisch und weiss im Grunde genommen überhaupt nicht, was einmal aus ihr werden soll. Nun tritt ihr Bruder mit seiner jungen Frau eine Reise nach San Francisco an. Cleo soll während dieser Zeit in ihrer Schule leben und dort beaufsichtigt werden. Ausgerechnet in diesen Tagen wird auch in Portland das erste Opfer der Spanischen Grippe entdeckt. Sofort treten Notmassnahmen in Kraft: Alle Schulen werden geschlossen, das Konzerthaus wird in ein Notkrankenhaus umgebaut, grössere Ansammlungen sind verboten. In diesem ganzen Durcheinander entflieht Cleo der Enge ihrer Schule und meldet sich als freiwillige Helferin beim Roten Kreuz. Zum ersten Mal in ihrem Leben hat Cleo das Gefühl, etwas wirklich Wichtiges zu tun. Zum ersten Mal erlebt sie, dass sie gebraucht wird und dass sie viel mehr kann, als Gedichte zu lernen, Kleider zu sticken und Klavier zu üben. Cleo wächst in dieser Zeit über sich hinaus. Sie trifft Menschen, denen es genauso geht, die arbeiten und helfen bis zum Umfallen, auch wenn sie sich dabei selber in Lebensgefahr begeben.

Mit dem Buch «Das Fieber» ist der amerikanischen Autorin ein ganz wunderbares, berührendes Debüt gelungen. Die Autorin schreibt bildhaft und präzise, so dass man beim Lesen mittendrin ist, im Buchgeschehen. Das geht bei solchen Themen aber auch ganz schön unter die Haut. In der Figur der jungen Cleo werden sich viele Leserinnen wiederfinden und ihre Entwicklung vom gelangweilten, verwöhnten Mädchen zu einer wagemutigen, tatkräftigen jungen Frau mit grosser Begeisterung nachlesen. «Das Fieber» ist kein Heldenepos, es ist die glaubhafte und eindrückliche Geschichte einer jungen Frau, die durch extreme Erfahrungen an ihre Grenzen stösst und dadurch aber auch mehr zu sich selber findet, erwachsen wird. Besonders gut gelungen ist der Autorin auch der Einblick in die Zeit dieser schrecklichen Epidemie, der so unsagbar viele Menschen zum Opfer fielen. Das auf Tatsachen beruhende Buch ist im Verlag Königskinder erschienen, mittlerweile ist dies ein Label für anspruchsvolle, aber wunderschöne und kostbare Jugendliteratur. Für Jugendliche.



Jason Reynolds : Coole Nummer

dtv

ISBN: 978-3-423-42859-0

Der sechzehnjährige Ali lebt zusammen mit seiner Mutter und der kleinen Schwester mitten in Brooklyn. Er ist dunkelhäutig, und alle, die in dieser Gegend wohnen, sind das auch. Mama macht zwei Jobs und kommt eigentlich nur heim, um sich umzuziehen. Geld ist ein Dauerthema und der fehlende Vater, den Mama rausgeschmissen hat, weil er zu wenig für eine Familie taugt.

Ali hat zwei beste Freunde, Needles und Noodles, zwei Brüder. Noodles heisst so, weil er Nudeln über alles liebt und Needles heisst so, weil er ständig sein Strickzeug mit sich rumträgt. Er leidet unter dem Tourette-Syndrom: Wenn er einen seiner schlimmen Anfälle kriegt, wenn Schimpfwörter einfach aus ihm herausbrüllen, ist Stricken das einzige, was hilft. Der strickende Needles ist auch nicht wirklich das Problem, es ist Noodles, der Ali überredet an diese Party mitzukommen, an der Ali zum ersten Mal in eine schreckliche Prügelei verwickelt wird. Es ist Noodles, der die Freundschaft immer wieder aufs Spiel setzt. Wären da nicht die starke und liebevolle Mutter, ein alter Boxtrainer und schliesslich gar der Vater, die ihm helfend zur Seite stehen, wer weiss, ob Ali heil aus der Sache rausgekommen wäre.

Jason Reynolds lebt selber mitten in Brooklyn und er beschreibt diese Gegend so, dass man das Gefühl hat, selber dort zu sein. Es sind einzigartige Bilder, die beim Lesen entstehen. Beeindruckend ist ihm

auch die Zeichnung der Figuren gelungen. Diese Jungs, die so gerne obercool wären, die unheimlich starke Mutter, die ganz spezielle Atmosphäre dieses Viertels. Ali hat eine Menge von Problemen, aber er packt sie an, tut etwas dagegen und wird einem beim Lesen mit jeder Seite sympathischer. Er erzählt diese Geschichte gleich selber, in einer wunderbar lockeren Sprache. Hoffen wir, dass möglichst viele Jugendliche seine Geschichte nachlesen, weil sie sich wunderbar unterhalten werden und weil sie erfahren, dass es auch in Brooklyn nicht einfach ist, erwachsen zu werden.



Erin Jade Lange: Halbe Helden

Magellan

ISBN: 978-3-7348-5010-3

Auf dem Heimweg passiert es mal wieder. Das 16-jährige Dan verspürt ein Kribbeln in den Händen, so stark, dass er einen eingebildeten Lackaffen-Mitschüler einfach verhaufen muss. Aber da schaut jemand zu, eindringlich und mit offenem Mund. Dane würde am liebsten schon wieder zuschlagen, hält aber inne und meint «Du hast Glück: Ich schlage keine Mongos». Aber der Zuschauer Billy lässt Dane nicht einfach weggehen. Er will um alles in der Welt, dass Dane ihn künftig zur Schule begleitet. Er fordert dies laut, eindringlich und mit grosser Beharrlichkeit. Denn Dane ist stark und Billy wird oft von andern geschlagen und fertig gemacht, mit Dane an der Seite würde er sicher zur Schule gehen können. Dane hat vor kurzem die letzte Warnung erhalten: Noch eine Schlägerei und er fliegt von der Schule. Und so kommt es, dass Dane vom Schuldirektor eine letzte Chance bekommt: Wenn er gut auf Billy aufpasst und ihn täglich auf dem Schulweg begleitet, darf er an der Schule bleiben. Und den Abschluss machen, das will Dane auf jeden Fall. Dane findet diesen Billy anfangs ziemlich grausam nervig, aber Billy hat ihn in der Hand. Dane muss tun, was Billy will. Billy will lernen, wie man kämpft, wie man sich wehrt und Billy will seinen Vater finden, das vor allem. Ganz allmählich entwickelt sich eine tiefe Freundschaft zwischen dem ungleichen Paar. Dane ist endlich einer, der Billy ernst nimmt, der sich traut, auch unangenehme Dinge zu sagen, obwohl sein Gegenüber unter den Down Syndrom leidet. Dane behandelt Billy ganz ohne Mitleid. Billy wiederum hat ein sehr feines Gespür dafür, was wirklich in Dane vorgeht, weshalb er sich immerzu schlagen muss. Als sich die beiden schliesslich ein Auto schnappen, um Billys Vater zu suchen, da wird die Geschichte erst richtig spannend.

«Halbe Helden» ist ein wunderbares Jugendbuch, dem man ganz viele Leserinnen und Leser wünscht. Da ist Dane, ein Schläger mit einem butterweichen Innenleben und Billy, der eigentlich keiner Fliege etwas zuleide tun kann, der aber durch seine Beharrlichkeit oft zum Stärkeren der beiden avanciert. Die beiden sind wirklich nur halbe Helden, aber genau dieser Umstand ist der Grund, weshalb man sie beim Lesen so lieb gewinnt. Und es ist die ungewöhnliche und doch so starke Freundschaft zwischen einem Schlägertypen und einem Jungen mit Down Syndrom, von der so eindringlich erzählt wird. Stellenweise erinnert der Plot an Sequenzen aus dem Film «Ziemlich beste Freunde» und das war ein Film, der alle berührte, zugleich aber auch gute Laune machte. Ein Lesevergnügen für Jugendliche und Erwachsene.



Holly Goldberg Sloan: Glück ist eine Gleichung mit 7

Hanser 2015

978-3-446-24553-2

Willow ist und war schon immer ein ganz besonderes Mädchen: voller Energie, mit einem starken Willen, hochbegabt und mit vielen, sehr speziellen Interessen (sie züchtet Zitrusfrüchte, weiss alles über die Zahl 7 oder über Fledermäuse). Nur Kontakte mit andern Menschen zu knüpfen, das fällt Willow überaus schwer, obwohl sie sich nichts sehnlicher wünscht. Weil ihr Mai, ein Mädchen aus Vietnam, besonders sympathisch ist, lernt Willow kurzerhand vietnamesisch. Willow ist etwa 12 Jahre alt, als es passiert: Ihre Adoptiveltern, die sie über alles liebt, verunglücken beide tödlich mit ihrem Auto. Willow hat keine Ahnung, wie es weitergehen soll. Nur eines ist ihr klar: Sie will ab sofort ihr Leben selber in die Hand nehmen, will unter keinen Umständen in ein Heim, will keine Pflegeeltern. Und nun, da ihr ganzes Leben so durcheinander geraten ist, zieht sie bei Mai ein. Dort gibt es zwar kaum Platz, weil die Familie in einer umgebauten Garage lebt, dafür wird sie mit sehr viel Liebe und Wärme aufgenommen.

Willow glaubt an sich selber, an ihre Kraft. Und dieser Glauben, dieser feste Boden, das überträgt sich allmählich auch auf die Menschen, die mit ihr leben. Willow glaubt an die Stärken anderer und bewirkt so, dass plötzlich Veränderungen möglich werden. Man kann es Glück nennen, man kann dem Lebensfreude sagen. Willow trägt bei ihren Mitbewohnern auf jeden Fall in hohem Masse dazu bei.

Willow ist nicht nur hochbegabt, sie hat auch leicht autistische Züge, ist willensstark und in gewisser Weise stur, trotzdem schliesst man sie beim Lesen mit jeder Seite mehr ins Herz. Willow erzählt ihre Geschichte selber, ihre oft rationale Herangehensweise an all diese Herausforderungen spiegelt sich auch in ihrem Ausdruck. So lässt sie Leserinnen und Leser unmittelbar teilhaben an ihrem beschwerlichen, aber erfolgreichen Weg aus der Isolation und Trauer.

Eine Geschichte, die man bis zur letzten Seite genießt. «Glück ist eine Gleichung mit 7» ist ein Buch, das gut tut, dem man viele Leserinnen wünscht, ganz egal ob diese jung oder bereits erwachsen sind.



Dianne Touchell: Kleiner Wahn

Königs Kinder Verlag bei Carlsen

978-3-551-56009-4

Sie lieben sich, Rose und Michael. Und für beide ist es das erste Mal. Und es ist wunderschön. Aber dann wird für Rose der Kalender immer wichtiger, ihre Regel bleibt aus. Sie will das ganz einfach nicht wahrhaben, Michael geht es genauso. Sie verweigern sich beide der Realität. Augen zu und durch. Das geht sicher wieder weg. Rose verweigert das Essen. Rose beginnt mit dem Rauchen. Rose nimmt heimlich von Mamas Tabletten und Rose verkriecht sich immer mehr. Und Michael bleibt immer öfter einfach

weg. Niemand merkt etwas: Rose hat etwas Schlechtes gegessen, meint ihre Mutter. Rose hat sich in letzter Zeit etwas übernommen. Bis es schliesslich zur Katastrophe kommt.

Was an dieser Geschichte so beeindruckt, ist diese beklemmende Atmosphäre, von der Dianne Touchell so treffend, eindringlich und bildhaft erzählt. Dieses Erstarren aller Protagonisten, die unglaubliche Ignoranz, mit welcher die Erwachsenen, Eltern wie Lehrer, den beiden Jugendlichen begegnen: Wenn man die Augen nur ganz fest zumacht, dann sieht man auch nichts. Es ist besser so. Wichtig ist, dass kein Gerede aufkommt. Man weiss, dass das alles in einer Katastrophe enden wird und als diese dann tatsächlich eintrifft, ist man fast ein bisschen erleichtert. Die australische Autorin Dianne Touchell hat ein fantastisches Buch geschrieben, das einem bis zur letzten Seite in den Bann zieht, das unter die Haut geht. Für Jugendliche und Erwachsene.